

Kinder, die bei den Sternen leben

(Chronik, WOCHEN 43/22)

Der Artikel über die Trauer um die ungeborenen Kinder berührte mich sehr. Denn auch meine Mutter brachte vor mir drei totgeborene Brüder zur Welt, und zwar in der Klinik. Dort wollte sie ihr viertes Kind, mich, nicht mehr – womöglich tot – zur Welt bringen. Daher blieb sie daheim und gebar mit großer Mühe samt Hilfe vom Hausarzt auf Mutter Erde. Ich überlebte, während meine drei älteren Brüder Sternenkinder waren. Insgesamt ist die Vielfalt der WOCHEN enorm groß und stets hoch interessant. Ausgezeichnet ist etwa immer der Umweltkommentar von Prof. Knoflacher. Ohne das super „TV DABEI“ wäre ich komplett aufgeschmissen. Michael Pracks „Telepathisch“ ist stets eine Wucht.

CHRISTINE KNIEBEIS, LINZ

Die Ukraine wird nie auf die Beine kommen

(Chronik, WOCHEN 41/22)

Ich kann Ihren Ausführungen, wonach alle Schuld am Krieg in der Ukraine hätten, nur die Russen nicht, nicht zustimmen. Es mag schon sein, dass in der Ukraine und auch anderswo Fehler gemacht worden sind, doch das rechtfertigt das völkerrechtswidrige Vorgehen nicht. Ich gebe auch zu bedenken, dass Putin aus Russland eine Diktatur gemacht hat, indem er Konkurrenten ausgeschaltet, die Meinungs- und Pressefreiheit weitestgehend abgeschafft und die Verfassung zu seinen Gunsten geändert hat. Er hält sich innen- und außenpolitisch an keinerlei rechtliche Vorgaben, sondern handelt, so wie es ihm gerade in den Kram passt.

NAME DER REDAKTION BEKANNT

Meinungen zum Fernsehprogramm

(TV DABEI)



Nach dem Erfolg bei der Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ wird das idyllische Friedenskirchlerl (Stmk.) wohl umbenannt werden müssen. Denn mit dem Frieden wird es bald vorbei sein. Wie wäre es mit Touristenkapelle. Der Zauber dieses Ortes wird schwinden, wenn sich

Hunderte von Besuchern dort drängen, wo nur wenige Platz haben. Es ist höchst bedauerlich, dass die letzten friedlichen und stillen Fleckerl unseres Landes der Gier der Tourismusbranche zum Opfer fallen. Der Grüne See (Stmk.) ist auch schon überlaufen, dass ihn manche nicht mehr besuchen möchten. stoppt diese Vermarktung unserer Natur.

ELKE HARRER, THÖRL

„GÖRig – Party, Promis, Riesenhits“ auf ORF2, was für eine erzerwärmende Sendung. Welch ein heller Sonnenschein in dieser dunklen Zeit. Den Menschen war anzusehen, wie sie Zeitreise dieser viel zu kurzen Show die Anspannung weihen ließ. Jeder spürte diese Ablenkung, die Sendung war wohltuend und entspannend. Danke dem ORF und dem ORF Vorarlberg. Wir hätten noch acht weitere Bundesländer.

CHRISTIAN TRIENDL, WIEN



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Ist das unser Spiegelbild?

Der Norwegische Flüchtlingsrat (NRC) veröffentlicht jedes Jahr eine Liste der zehn am meisten vernachlässigten Vertreibungskrisen der Welt. Hier wird die Notlage von Menschen in den Mittelpunkt gerückt, deren Leid selten internationale Schlagzeilen macht. Der Krieg in der Ukraine hat die immense Kluft zwischen dem, was möglich ist, wenn sich die internationale Gemeinschaft hinter einer Krise versammelt, und der täglichen Realität von Millionen von Menschen deutlich gemacht. Die meisten internationalen Medien berichten nur selten über diese Länder. Hinzu kommen die Gebermüdigkeit und die Tatsache, dass viele afrikanische Länder als geopolitisch von begrenztem Interesse gelten. Selten war die Selektivität auffälliger. Als Reaktion auf die Krise in der Ukraine haben wir einen Ausbruch von Menschlichkeit erlebt. Politische Maßnahmen wurden schnell ergriffen. Geberländer, private Unternehmen und die Öffentlichkeit haben großzügig beigetragen. Die Medien berichten rund um die Uhr über die Krise.

Gleichzeitig verschlechtert sich die Situation für Millionen von Menschen, die von Krisen betroffen sind, die sich im Schatten des Ukraine-Krieges abspielen. In den meisten Ländern, die auf der Liste der vernachlässigten Krisen stehen, steigt der Hunger, verstärkt durch steigende Weizen- und Treibstoffpreise. Eltern waren gezwungen, die Mahlzeiten für ihre bereits unterernährten Kinder einzuschränken. Humanitäre Organisationen haben seit Anfang 2022 konsequent Alarm geschlagen, die notwendigen Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft blieben aber aus. Darüber hinaus ist die Finanzierung dieser vernachlässigten Krisen bedroht. Mehrere Geberländer erwägen derzeit, Mittel aus anderen Teilen der Welt für die Ukraine-Krise und die Flüchtlingshilfe in Europa umzuwidmen. Es ist ein Rezept für eine Katastrophe. 2021 waren nur afrikanische Staaten auf der Liste der am meisten vernachlässigten Vertreibungsstaaten: Kongo, Burkina Faso, Kamerun, Süd Sudan, Tschad, Mali, Sudan, Nigeria, Burundi und Äthiopien. Kann man eine Spezies noch als „vernünftigen Menschen“ bezeichnen, wenn sie Milliarden Dollar in Waffen investiert, um sich gegenseitig umzubringen, und gleichzeitig lässt sie Ihresgleichen elend zugrundegehen, durch Überflutungen, Dürre, Bodenraub und angezettelte Kriege, um deren Bodenschätze zu rauben?